

Am Morgen stand Jesus am Ufer



**ALS ES ABER SCHON MORGEN WAR,
STAND JESUS AM UFER, ABER DIE JÜNGER
WUSSTEN NICHT, DASS ES JESUS WAR.**

Johannes 21, 4

*Liebe Leserinnen und Leser
unseres Gemeindebriefs!*

Nach Ostern, nach der Entdeckung des leeren Grabes und nach der Freude über die Auferstehung Jesu kehrte bei den Jüngern der Alltag zurück. Als gelernte Fischer stiegen sie wieder in ihre Fangboote und gingen ihrer Arbeit nach, wie sie es vor ihrer Begegnung mit Jesus taten. Nach einem erfolglosen Fischzug in der Nacht nahm sie ein Fremder in Empfang, den sie schließlich als ihren auferstandenen Herrn erkannten.

Diese Szene als Jesus am Ufer erscheint und die Jünger auf seinen Hinweis hin ihre Netze nochmals auswerfen, diesmal aber auf der anderen Seite des Bootes, hat unser Künstler Robert Hangartner aus Altstätten in der Schweiz mit seiner Bildhauerarbeit für unser Gemeindehaus zur Darstellung gebracht. Es ist die Situation nach Ostern und wie die Botschaft der Auferstehung in unserem Alltag das Leben prägen kann.

Die Jünger sind bei der Arbeit, aber ohne den Hinweis, den Jesus gibt, wäre ihre Arbeit vergeblich geblieben. Jetzt aber machen sie einen großen Fang. Nur die Befolgung der

Worte Jesu macht die Arbeit der Jünger erfolgreich. Aus eigener Anstrengung war nichts zu erreichen, doch als die Jünger beachten, was Jesus sagt, obwohl sie es nach eigenem Kenntnisstand nicht so recht verstehen, gelingt ihr Vorhaben. Auf einmal zappeln viele Fische im Netz. Johannes spricht es als erster aus, was in diesem Moment alle denken: „Es ist der Herr!“

In der Darstellung der Szene in unserem Schnitzwerk sind es zwei Jünger, die mit vereinten Kräften den Fang ins Boot ziehen. Es ist ein Bild für die Gemeindegemeinschaft. Denn als Jüngerinnen und Jünger Jesu, als Menschen, die ganz und gar auf Jesus vertrauen, sollen wir wie Petrus und seine Freunde zu Menschenfischern werden. Der auferstandene Jesus beauftragt uns dazu. Deshalb steht er im Hintergrund und hat die Arme weit ausgebreitet. Eine Kreuzesform entsteht, doch sein Haupt ist vom Sonnenrund des Auferstehungslichtes umgeben. Der ganze Himmel ist in den goldgelben Glanz des Ostermorgens getaucht.

Die Kreuzsymbolik des Auferstandenen wird zur Segenshaltung, mit der Jesus seinen Auftrag zum Menschenfischen und zum Gemeindebau begleitet.

Das Fischerboot gleitet auf dem blauen See der täglichen Arbeit dahin, doch darüber strahlt das Licht aus Gottes neuer Welt, die seit Ostern zum Zielpunkt des Glaubens geworden ist.

Wie sich die biblische Geschichte in unsere Zeit und in unsere Gemeinde hinein verlängert, zeigen auch die Puzzle-Teile, die unten am rechten Bildrand dargestellt

sind. Wie die Fische, so sind nun auch diese Puzzle-Teile ein Hinweis auf die Menschen, die für die Gemeinde Jesu gesucht und gewonnen werden sollen. Mit ihren individuellen Formen ergeben sich Verbindungen und Ergänzungen, die ein immer größeres und schöneres Bild erwarten lassen, so wie die Menschen mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen geeint in der Gemeinde zur Ehre Gottes zusammenfinden.

Interessant ist der Standort, den der Künstler Jesus in seinem Schnitzwerk gegeben hat. „Als es Morgen war, stand Jesus am Ufer“. Doch die perspektivisch in die Ferne zurückgesetzte Gestalt des Auferstandenen scheint geradezu auf dem Wasser zu schweben. Dann wieder hat man den Eindruck, als



Robert Hangartner „Da stand Jesus am Ufer“ (90 x 190 cm)

Reliefschnitzarbeit aus Lindenholz

Das Kunstwerk wurde in der Hauptsache gestiftet von den Nachfahren des Döbraer Altbäckermeisters Walther Krögel (1931-2021) sowie den Eheleuten Helmut Bullemer (1942-2022) und Maria Barth-Bullemer (1948-2024). Helmut Bullemer war von 1991 bis 2001 Pfarrer in Döbra.

würde Jesus den Bootsrand betreten. Alle drei Standorte sind richtig: Jesus steht am Ufer und ruft uns auf das sichere und feste Land seiner Zusagen und Verheißungen. Jesus geht über das Wasser und ruft uns zum Wagnis des Glaubens. Jesus tritt in unser Lebensboot und ruft Wind und Wellen in die Schranken, damit wir uns nicht zu fürchten brauchen.

Mitten in ihrem Alltag, mitten bei der Arbeit hatte sich Jesus als der Auferstandene gezeigt. Und

so macht er es heute noch, auch bei uns. Mitten in unserem Alltag, mitten bei der täglichen Arbeit will er uns die Osterwirklichkeit unter Beweis stellen. Er selber ist es, der sich einmischt in unser Leben. Und wir werden es dann erkennen: „Ja, es ist der Herr!“

Sehen Sie sich doch unser neues Kunstwerk selber einmal an und kommen Sie zu den Veranstaltungen, die in unserem Gemeindehaus stattfinden!

*Es grüßt Sie freundlich
Ihr Pfarrer Thomas Hohenberger*